

Heute im Lokalen

Reute-Gaisbeuren

Die Fliegergruppe Bad Waldsee-Reute stellt ein Modell der Natter im Dornier Museum in Friedrichshafen aus. SEITE 16

Regionalsport

Die Ravensburg Razorbacks haben in der German-Football-League 2 Süd einen 77:7-Kantersieg in München gefeiert. SEITE 26

Aufruf: Termine zu Kleiderbasaren melden

BAD WALDSEE/AULENDORF (sz) - Für viele Eltern sind es Pflichttermine: Kinderkleiderbasare bieten die Möglichkeit, günstig gut erhaltene Kleider für den Nachwuchs zu ergattern. Zweimal im Jahr finden etliche Basare auch in Bad Waldsee und Aulendorf statt. Wie gewohnt veröffentlicht die SZ wieder eine Übersicht mit allen Basaren in den beiden Kurstädten und deren Umland.

Die SZ bittet alle Organisierten von Kinderkleiderbasaren bis Montag, 5. September, mitzuteilen, wo und wann ihre Basare stattfinden und was es von wann bis wann zu kaufen gibt.

Schicken Sie alle Informationen zu Ihrem Basar an:
redaktion.waldsee@schwaebische.de

Ihre Meinung



Günter Mühlbauer FOTO: ELCA

„Die Maus mit den großen Ohren“

Name: Günter Mühlbauer
Alter: 48
Wohnort: Memmingen, Kurgast in Bad Waldsee
Thema: Das Micky-Maus-Heft feiert 65. Geburtstag
Meinung: „Ich kenne die Micky-Maus-Hefte, aber gelesen habe ich sie nicht. Mein großer Bruder hat die immer gelesen, da habe ich es ein bisschen mitbekommen. Wenn ich an das Heft denke, fällt mir gleich die Maus mit den großen Ohren ein. Das hätte ich aber wirklich nicht gedacht, dass das Heft schon so alt ist.“ (elca)

Kurz berichtet

Prämie fürs Seenema

BAD WALDSEE (sz) - Wie das Stadtkino Seenema mitteilt, wird die Kinogenossenschaft mit einer Prämie für das Kinder- und Jugendfilmprogramm 2015 ausgezeichnet. Diese Nachricht erreichte die Verantwortlichen dieser Tage von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Monika Grütters (CDU). Die Höhe der Prämie werde im Rahmen der Preisverleihung am 6. Oktober in Hamburg bekannt gegeben.

So erreichen Sie uns

Redaktion
Wolfgang Heyer 07524/978-714
Paulina Stumm 07524/978-720
Anja Ehrhartsmann 07524/978-716
redaktion.waldsee@schwaebische.de
redaktion.sport.waldsee@schwaebische.de
Anzeigenservice
Telefon 07524/978-70
anzeigen.waldsee@schwaebische.de
Aboservice
Telefon 0751/29 555 555
schwäbische.de



Feuerwehr löscht brennendes Auto auf dem Friedhofsparkplatz

BAD WALDSEE (hey) - Ein brennendes Auto hat die Feuerwehr Bad Waldsee am vergangenen Freitagnachmittag auf dem Friedhofsparkplatz in Bad Waldsee gelöscht. Wie eine Anwohnerin der SZ berichtet, rauchte es bereits bedenklich aus dem Auspuff, als die Fahrerin mit ihrem Auto auf den Parkplatz einbog. Nur wenige Momente nachdem sie auf einem Stellplatz zum Stehen kam, schossen Flammen aus dem Motorraum. Ein aufmerk-

samer Bad Waldseer habe der Frau sofort aus dem Auto geholfen. In der Folge griff das Feuer auf ein nebenstehendes Auto über und auch etwas Gebüsch und ein Baum wurden laut Feuerwehrbericht in Mitleidenschaft gezogen. Die Feuerwehr war mit zwei Trupps unter Einsatz von Atemschutz mit den Löscharbeiten beschäftigt. Am gleichen Abend mussten die Feuerwehrangehörigen noch zu einem vermeintlichen Brand in ei-

nem Wohnhaus in der Reutestraße ausrücken. Der Rauchmelder sei bis auf die Straße zu hören gewesen, und so alarmierten Passanten und Nachbarn die Helfer. Da die Bewohner nicht zu Hause waren, musste die Feuerwehr die Türen öffnen und kontrollierte das Gebäude gemeinsam mit der Polizei. Ein Feuer konnten die Ehrenamtlichen und Beamten nicht feststellen. Daher wird vermutet, dass der Rauchmelder defekt war. Mit ei-

nem neuen Türschloss versehen, sei das Haus wieder verschlossen worden. Gleich zwei Fehlalarme im Gewerbegebiet in der Biberacher Straße beschäftigten die Feuerwehr am Donnerstagabend. Am Sonntag war die Feuerwehr der Abteilung Reute-Gaisbeuren noch auf der B 30 in Gaisbeuren im Einsatz und kümmerte sich um eine Ölspur, die durch ein Wohnmobil verursacht wurde.

FOTOS: FEUERWEHR UND PRIVAT/EISELE

Rund 135 000 Euro fließen in die Innenrenovierung

Denkmalförderprogramm bezuschusst Kirche St. Peter und Paul in Reute

REUTE-GAISBEUREN (sz/hey) - Für den Erhalt und die Sanierung von 111 Kulturdenkmälern in Baden-Württemberg hat das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau jetzt rund 5,1 Millionen Euro freigegeben, teilt das Ministerium mit. Mit 134 600 Euro wird die Innenrenovierung der katholischen Kirche St. Peter und Paul in Reute gefördert – es ist die zweithöchste Fördersumme im Landkreis.

Als Kirchenpfleger Karl-Eugen Ott den Brief des Ministeriums öffnete und die positive Nachricht las, war die Freude groß. „Ich habe einen Luftsprung gemacht“, erklärt Ott und lacht. Die Förderung sei ein großer Erfolg für alle Beteiligten, die zusätzliche Motivation mit sich bringe. „Jetzt gehen wir alle gestärkt an die weitere Arbeit“, sagt der Kirchenpfleger. Der Zuschuss für die rund 1,8 Millionen Euro umfassende Baumaßnahme sei nicht selbstverständ-

lich. Große Freude löst die Denkmalförderung auch bei Ortsvorsteher Achim Strobel aus: „Die Kirche ist ein großer Anziehungspunkt und ortsbildprägend. Die Förderung ist also absolut gerechtfertigt.“ Ein Besuch der Kirche lohne sich für alle Interessierten, sie sei etwas ganz Besonderes, schwärmt Strobel.

„Ich habe einen Luftsprung gemacht.“

Kirchenpfleger Karl-Eugen Ott über die Bekanntgabe der Förderung

Bereits im Frühjahr habe es für den Wahlkreis Wangen-Illertal 152 000 Euro aus der ersten Tranche gegeben, freuen sich die Landtagsabgeordneten Raimund Haser (CDU) und Petra Krebs (Grüne) in ihrer Pressemitteilung. Jetzt werden weitere vier Projekte mit über

300 000 Euro Zuwendungen des Landes gefördert. In Leutkirch erhält das historische Rathaus für die anstehende Sanierung 96 500 Euro, die katholische Kirche St. Bartholomä in Ottmannshofen darf mit 30 970 Euro für Instandsetzungsarbeiten rechnen. Nach Bad Wurzach fließen für die katholische Kirche zum Heiligen Kreuz 39 560 Euro. In die Sanierung des Konzerthauses in Ravensburg fließen rund 149 000 Euro.

Insgesamt stehen im Haushaltsplan für das Denkmalförderprogramm im laufenden Jahr 16 Millionen Euro zur Verfügung, teilen die beiden Landtagsabgeordneten mit. In der jetzt vom Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg bekannt gegebenen zweiten Tranche wurden Maßnahmen in einem Zuwendungsvolumen von 5,1 Millionen Euro bewilligt. „Im Oktober soll über weitere Zuwendungen in der dritten Tranche entschei-

den werden“, wird Petra Krebs in der Pressemitteilung zitiert.

Kulturdenkmale erhalten

Mit dem Denkmalförderprogramm wolle das Land die Eigentümer dabei unterstützen, Kulturdenkmale zu erhalten und zu pflegen. „Mit dem Geld ist nun die Sanierung und damit auch der Erhalt für die weitere Nutzung gewährleistet“, wird Haser zitiert.

Das Denkmalförderprogramm

Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg stellt das Denkmalförderprogramm auf und entscheidet über die zu fördernden Maßnahmen. Die Mittel für das Denkmalförderprogramm stammen aus den Erlösen der Staatlichen Toto-Lotto GmbH Baden-

„Darüber hinaus ist die Denkmalförderung ein wichtiges Konjunkturprogramm für die lokale Wirtschaft“. Die Mittel der Denkmalförderung lösten Folgeinvestitionen in bis zu achtfacher Höhe des Fördervolumens aus. „Damit werden Arbeitsplätze im lokalen Gewerbe, Handwerk in unserem Raum gesichert“, so die beiden Abgeordneten abschließend.

Bad Waldseer fürchteten Gespenster und Hexen

Der Bergatreuter Paul Sägmüller bietet Grusel führungen durch Bad Waldsee an

Von Elke Cambré

BAD WALDSEE - Gespenster, Hexen und sogar der Teufel in Gestalt des Hans Federle – sie alle sollen in Bad Waldsee ihr Unwesen getrieben haben. Wovon die Bad Waldseer sich unter anderem in der Barockzeit fürchteten, erzählt Paul Sägmüller bei seinen Gruselführungen durch die Stadt. Bei der jüngsten gruseligen Stadtführung nahmen ein Dutzend Interessierte teil.

Es ist Freitagabend vor der Frauenbergkapelle und der Bergatreuter beginnt seine Führung mit einem Überblick über die Chronik Bad Waldsees. Auf der anderen Straßenseite beim ehemaligen Kaplaneihaus gibt es für die Gruppe die erste gruselige Geschichte, die sich Ende des 18. Jahrhunderts ereignet haben soll. Wie Sägmüller berichtet, hat der damalige Besitzer Franz Joseph Luft in dem Gebäude eine Seidenweberei eingerichtet. In dem Kaplaneihaus sollen jedoch rätselhafte Dinge vorgefallen sein: „Da hat's gespukt“, sagt Sägmüller geheimnisvoll, breitet seine Arme aus und mimt ein Gespenst. Es habe in dem Haus gekloppt und gescheppert und dem Besitzer sei „die Muffe gegangen wie Sau“, erzählt der Bergatreuter. Niemand habe Luft jedoch geglaubt und „die Gespenster vom Frauenberg“ sol-



Paul Sägmüller (rechts) führt die Gruppe auch auf den alten Friedhof.

FOTO: ELKE CAMBRÉ

len ihn letztendlich in den Ruin getrieben haben.

Halt auf dem alten Friedhof

Auch auf dem alten Friedhof macht die Gruppe halt und Sägmüller erzählt dort unter anderem, weshalb die Menschen zu früheren Zeiten bei einem Sterbefall die Fenster im Haus geöffnet und Spiegel mit schwarzen Tüchern abgehängt hätten. Umgeben von Gräbern weiß der 58-Jährige bei der „Ewig-Licht-Kapelle“ eine gruselige Begebenheit zu erzählen: Einst habe sich eine Frau auf dem Friedhof aufgehalten und plötzlich

bemerkte, wie sich etwas um ihren Hals legte und sich zuzog. „Da packt mich einer“, ruft Sägmüller in hoher Stimmlage, fasst sich mit den Händen um den Hals und spielt so die Todesangst der Frau nach. Die Dame habe wohl gedacht, es sei der Teufel, dann sei sie ohnmächtig geworden. Mit mystischer Stimme sagt Sägmüller dazu: „Tja, der Friedhof hat's schon in sich.“ Als die Frau wieder zu sich kam, hätte sie aber bemerkt, dass sich lediglich ihr Schal in einem Gitter verhangen hatte.

Weitere Gruselgeschichten hat Sägmüller auf dem Döchtbühl, bei

der heutigen Bauernschule und beim Federle-Brunnen parat. Dort erklärt der leidenschaftliche Geschichtenerzähler unter anderem auch, warum es Unglück bringen soll, das Essen mit dem Kochlöffel links herum zu rühren. Unter den Rathausarkaden berichtet Sägmüller von einer Folterkammer zu Zeiten der Hexenverfolgung. Die Gruselführung bietet er seit zwei Jahren an, sie wurde zwischenzeitlich in die Themenführungen der Stadt Bad Waldsee aufgenommen.

Zum Abschluss der Führung zeigt der 58-Jährige den Teilnehmern noch

allerlei kuriose Gegenstände, von denen die Menschen in früheren Zeiten glaubten, dass sie vor Hexen und anderem Übel bewahrten. In einem Kästchen bewahrt der Bergatreuter Gehörknöchelchen einer Sau, ein Mardergebiss und weitere skurrile Dinge auf. „Alles, was scharf ist, schützt gegen Hexen“, beschreibt der Heimatforscher die damalige Vorstellung, die auch heute noch verbreitet sei.

Seine Gruselführungen seien nie gleich und er schweift gerne ab, beschreibt Sägmüller seine Tätigkeit als etwas anderer Stadtführer. Am liebsten beginnt er die Führungen abends bei Dunkelheit: „Um zehn Uhr ist's netter auf dem Friedhof“, meint Sägmüller und grinst.

Sägmüller hat bereits zehn Bücher rund um seine oberschwäbische Heimat geschrieben, an weiteren Werken arbeitet der Autor zurzeit. Eines seiner Bücher behandelt unter dem Titel „Oh-je! Freitag, der 13. – Vom Aberglauben und allerhand Unglaublichem aus Oberschwaben“ auch die Gruselgeschichten in und um Bad Waldsee.

Interessierte können sich wegen Terminanfragen direkt an Paul Sägmüller wenden unter Telefonanruf 07527/1771 oder per E-Mail an: la@paulsaegmueller.de